

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 137.

Neuenbürg, Freitag den 2. September 1904.

62. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter u. Postboten
jederzeit entgegen.

Die Gespaltene Telle
ed. deren Name 10 Pf.
bei Ankaufsteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3gep. Seite 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen nehmen, nach einer Meldung aus Luzern, einen günstigen Fortgang. Man rechnet auf ihren Abschluß spätestens Mitte September.

Berlin, 1. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, ist auf wiederholtes Ansuchen von den ihm nebeamtlich übertragenen Geschäften als Kabinettssekretär der Kaiserin und Verwalter deren Schatzkammer entbunden worden. Diese Geschäfte sind dem früheren Landrat Kammerherrn Dr. v. Behr übertragen worden. Freiherr v. Mirbach hat seine Stellen in den Vorständen der von ihm geleiteten kirchlichen und gemeinnützigen Vereine niedergelegt.

Berlin, 1. Sept. Central v. Trotha meldet: Die Kompanie Wolf übernahm am 28. Aug. eine Hererohande bei Namuru und erbeutete 400 Stück Vieh. Die Herero hatten 16 Tote, diesseits keine Verluste. Der Feind hat Ditslongo geräumt (Ditslongo liegt in der Luftlinie 85 km südlich von Waterberg) und soll nach Nordosten, Ost- und Südosten abziehen. Die Hauptkräfte sind anscheinend im Südosten.

Speyer, 31. Aug. Der große Festzug, an welchem auch der Vertreter des Kaisers, Prinz von Sayn Wittgenstein, der Regent von Sachsen-Koburg, Erbprinz Hohenzollern-Langenburg, Prinz Reuß, Herzog Ernst von Meiningen und Graf Wedell als Vertreter für Weimar teilnahmen, langte um 10 Uhr vormittags vor der protestantischen Kirche an. Nach Begrüßung der Fürstlichkeiten und der Vertreter des Prinzregenten durch die Ausschüßmitglieder erfolgte die feierliche Uebergabe der Schlüssel, der Einzug in die Kirche und die Worte derselben durch Konsistorialrat Decker. Die Festpredigt hielt Oberhofprediger Dyanander über das Thema: Untere religiösen, sittlichen und kirchlichen Aufgaben. Um 2 Uhr war die Weisfeier beendet, der sofort ein zweiter Gottesdienst folgte. Nachmittags findet ein weiterer Festgottesdienst, Volksversammlungen, sowie ein Festbankett im Wittelsbacher Hof statt. Die Beteiligung des Publikums war außerordentlich groß.

Speyer, 31. Aug. Auf das von der Festversammlung an den Kaiser abgeforderte Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst sich über das treue Gedenken der am Vorabend des Weisfestes der dortigen Ordäktvikarie der protestantischen vereint gewesenen Festversammlung sehr gefreut und lassen allen Beteiligten für die freundliche Rundgebung bestens danken. S. M. nehmen an der glücklichen Vollendung des hehren Werkes lebhaften Anteil und wünschen, daß die heutige Feier einen guten Verlauf nehmen und das neue Gotteshaus als Stätte des treuen evangelischen Bekenntnisses der evangelischen Kirche zum Segen gereichen möge. Auf allerhöchsten Befehl: von Lucanus.“

Die Einweihung der technischen Hochschule in Danzig findet in Gegenwart des Kaisers am 3 und 4. Oktober statt. Der Rektor von Mangoldt hat sich zur persönlichen Meldung beim Kaiser nach Berlin begeben.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Prinzessin Luise von Coburg, die sich seit dem 1. August in Bad Ems befindet, ist verschwunden. Die Prinzessin soll nachts mit zwei Herren und einer Begleiterin durch ein auf stille Landstraße hinausgehendes Fenster hinausgestiegen sein, wo bereits ein Automobil bereit stand. Die Flüchtlinge sollen über die österreichische Grenze geflohen sein. Man vermutet, daß die Prinzessin durch den Rittmeister Mattachich-Keglevich entführt worden ist. Die Untersuchung wird von Wien aus geleitet.

Berlin, 1. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der außerordentliche Prof. Dr. Ernst v. Dobschütz an der Universität in Jena und der ordentliche

Professor Dr. Rudolf v. Krehl an der Universität in Tübingen sind zu ordentlichen Professoren, der erstere an der evangelisch-theologischen, der letztere an der medizinischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg ernannt worden.

Für die neue „Deutsche Mittelstandspartei“ sind folgende programmatische Forderungen aufgestellt worden: 1) Regelung des Submissionswesens; 2) Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker; 3) Beseitigung der durch die Gefängnis- und Zuchthausarbeiten den selbständigen Handwerkern bereite Konkurrenz; 4) Abschaffung der Institution der Delonomiehandwerker; 5) Heranziehung der Großbetriebe für die Kosten der Fachschulen und die sonstige Ausbildung der Lehrlinge, sowie für die Arbeitsnachweise der Innungen; 6) Lehren darf nur derjenige, der ordnungsgemäß gelernt und den Meistertitel erworben hat; 7) Gerechtere Verteilung der durch die Kranken-Invaliditäts- und Unfallversicherungsbeiträge entstehenden Lasten; 8) Abschluß guter Handelsverträge für den deutschen Mittelstand und Schutz der nationalen Arbeit; 9) Einschränkung der übermäßigen Koalitionsfreiheit und Beseitigung des zum groben Unfug ausgearbeiteten Streikpostens, sowie der Berufserklärung von Werkstätten und Betrieben; 10) Aenderung des § 34 des Unfallversicherungsgesetzes (Ansammlung eines Reservefonds von 650 Millionen); 11) Beseitigung der Auswüchse der Konsum- und Rabattspartvereine; 12) Einführung einer wirksamen Warenhaussteuer.

Im allgemeinen scheint, nach diesem provisorischen Programm der neuen Partei zu urteilen, dieselbe der deutsch-sozialen Reformpartei am nächsten zu stehen.

Aus Baden, 29. Aug. Wie die badischen Zeitungen melden, hat die Generaldirektion der großherzoglich badischen Staatsbahnen beschlossen, vom 1. Oktober an auch für die Strecke Bafel-Konstanz die Bahnhofsperre einzuführen.

Karlsruhe, 1. Sept. Am 3. und 4. Sept. ds. J. findet dahier der Kongreß der Dentisten Badens, Bayerns, Hessens, Württembergs und der Pfalz statt.

Wieblingen, 31. August. Der Gendarmerie gelang es, unter den verhafteten Italienern den Mörder des Brückenwärters Zimmerer herauszufinden. Er ging wie die andern Italiener am Montag morgen zur Arbeitsstätte. Nach einer Viertelstunde verhaftete man sämtliche Italiener. Der Mörder leugnete anfangs vor dem Untersuchungsrichter. In die Enge getrieben gestand er schließlich die Tat ein. Auch fand man bei ihm das noch blutige Messer vor. Es ist ein junger, schwächlicher Bursche von 22 Jahren.

Wiesbaden, 31. August. Befamlich verunglückte einen Tag vor dem Gordon-Benettrennen bei Homburg der Besitzer des Hotel de Rome in Berlin, Mühlh, tödlich im Automobil. Nunmehr strengte die Frau des Verstorbenen eine Entschädigungssklage gegen den Hotelbesitzer Uhl (Bristolhotel-Berlin) in der Höhe von einer Million an. Das verunglückte Automobil gehörte dem Uhl.

Essen, 1. Sept. Der Dortmunder Ziegeleibesitzer Peters ist nach Verübung von Wechselstreichungen in Höhe von 100 000 M. geflüchtet.

In dem seit zwei Jahren nicht mehr benutzten Sandkeller des Hauses Franskystraße 33 in Berlin wurde die Leiche der seit dem 3. Aug. d. J. vermißten 11-jährigen Margarete Gochored vorgefunden. Nach dem Befund scheint es sich um einen Lustmord zu handeln.

In Westpreußen ist die größte Zuckerfabrik Deutschlands abgebrannt. Wie der „Tägl. Rundsch.“ gemeldet wird, sind in der Nacht auf Sonntag die Hauptgebäude der einer Aktiengesellschaft gehörigen Zuckerfabrik Kalmsee im Innern bis auf den Grund ausgebrannt. Alle Maschinen sind vernichtet, nur die Kesselhäuser, die Fabrikshornsteine und einige Nebengebäude sind erhalten, aber sonst bloß die Umfassungsmauern stehen geblieben. Die Fabrik ist mit

etwa 8 Millionen Mark versichert. Nach oberflächlicher Schätzung beläuft sich der Brandschaden auf 4 bis 5 Millionen Mark; darein haben sich 13 Versicherungsgesellschaften zu teilen. Die zerstörte Fabrik hatte den Betrieb für dieses Jahr noch nicht aufgenommen.

Bäderfrequenz (Nach den Kurlisten und sonstigen Mitteilungen.) Soden i. Taunus 3556, Homburg 11 680, Wiesbaden 45 778 (und 60 633 Passanten), Nauheim 21 479, Ems 19 000, Kreuznach 10 135, Neuenahr 16 729, Riffingen 21 701, Brückenau 3169, Sooden (Werra) 3482, Oberhof (Thür.) 5788, Finsterbergen (Thür.) 2504, Harzburg 13 556 (und 16 546 Passanten), Pyrmont 18 549, Westerland auf Sylt 15 475, Travemünde 6497, Miendorf 2813, Wildbad 12 611, Herrenalb 6665, Freudenstadt 5477, Badenweiler 4202.

Karlsruhe, 31. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich beim Bahnübergang an der Klippurstraße ab. Rangassistent Felix Link, der schon seit längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit zeigte, kam heute morgen gegen 5 Uhr an den bezeichneten Platz und ließ sich mit dem Bahnpersonal in ein Gespräch ein. In dem Augenblick, als die Barrieren geschlossen wurden, sprang Link der einjahrenenden Lokomotive entgegen und warf sich unmittelbar vor derselben auf die Schienen. Obgleich die Maschine gleich zum Stehen gebracht werden konnte, erlitt der Selbstmörder doch solche Verletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat. Link war früher bei der Gendarmerie. Während seiner Militärzeit war er Exerziermeister der Söhne des schwedischen Kronprinzenpaars. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Söhne.

Dos, 30. August. Ein Automobil fuhr gestern früh in rasendem Tempo in der Richtung von Singheim nach Dos. Beim Bahnübergang waren die Barrieren herabgelassen worden, da der Zug nach Baden bereits in Sicht war. Das Automobil fuhr in die Barrieren, riß sie entzwei und fuhr ohne sich um den Unfall zu kümmern, in der Richtung nach Baden davon. Der Zug konnte nur noch im letzten Moment angehalten werden.

Vom Bodensee, 31. Aug. In St. Gallen ist der Typhus ausgebrochen. Vom 16.—27. Aug. gelangten 19 Typhusfälle zur Anzeige. Bis heute sind die letzteren leichter Art und es ist ein tödlicher Ausgang bislang noch nicht eingetreten. Das Trinkwasser wurde untersucht; es ergab sich keine Beanstandung. Man will daher den Krankheitserreger in Milch oder Gemüse suchen.

Die französischen Bischöfe von Dijon und Laval, auf die der Ministerpräsident Combes bei seinem Bestreben zur Herbeiführung einer Trennung der französischen Kirche von der päpstlichen Kurie so sicher gerechnet hatte, sind beide nach Rom abgereist, um sich dem Papste zu unterwerfen, obgleich ihnen der Ministerpräsident eine Komreise direkt verboten hatte. Diese Unterwerfung der beiden Bischöfe unter den Papst dürften denn doch dem französischen Ministerium zu denken geben. Wenn auch die große Mehrheit der französischen Katholiken bis jetzt sehr kaldblitig dem Kampf des Ministeriums Combes gegen die Orden und Schulkongregationen zugehört hat, so dürfte doch die Stimmung eine andere werden, wenn Combes dem Katholizismus überhaupt auf den Leib rücken wollte. Die radikalen Blätter freilich meinen, in einer völligen Trennung zwischen Kirche und Staat werde alles zu erreichen sein. Aber dieses Experiment ist in Frankreich schon wiederholt versucht worden und hat jedesmal mit einem Sieg der päpstlichen Kurie geendigt.

Die Cholera richtet in Persien fürchterliche Verheerungen an. Nicht weniger als 200 000 Menschen sind der Seuche bereits erlegen, darunter 30 000 in Teheran allein, was 10 Prozent seiner Bevölkerung gleich kommt. Alle Zeitungen in Teheran haben ihr Erscheinen eingestellt.

Shanghai, 31. Aug. (Neuermeldung.) Ueber das Wiederaufleben der Boyerbewegung wird aus Taming-Fu, Provinz Peischili, gemeldet. Als einige amerikanische Missionare in Taming-Fu erfuhren, daß Boyer am Ort seien, die sich Tsaiyung nennen und sie zu ermorden beabsichtigen, bemühten sie sich, an den amerikanischen Gesandten zu telegraphieren. Die Lokalbehörden verweigerten es, das Telegramm abzuschicken; aber ein befreundeter Engländer in Honan übernahm die Beförderung der Meldung. Der Vizekönig Juanschikai gab sofort die nötigen Befehle für den Schutz der Missionare, aber in Anbetracht der Untätigkeit der Ortsbehörden und der Hoffnungslosigkeit, ihr Werk fortzusetzen, verließen die Missionare Taming-Fu und kamen auch alle sicher fort.

Proßnitz (Mähren), 31. Aug. Hier kam es gestern zu Ausschreitungen gegen die Deutschen. Die Promenade blieb infolge Kurzschlusses in der elektrischen Straßenbeleuchtung einige Zeit unbeleuchtet. Diesen Umstand benutzte der tschechische Pöbel, um einen deutschen Studenten zu überfallen und mit Stöcken zu schlagen. Es entstand eine allgemeine Rauferei, bei der auch deutsche Frauen und Kinder mißhandelt wurden.

Brüssel, 1. Sept. Die Glasbläser von Charleroi schließen infolge der Beunruhigung durch die unaufhörlichen Lohnstreiks ihre Hütten am 1. Dezember. Ueber 12000 Arbeiter werden brotlos.

Brüssel, 30. Aug. Extrablätter melden, daß der belgische Badeort Knocke heute vormittag durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht worden ist. Vom Hotel Beau Séjour nahm das Feuer, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, seinen Ausgang um 7 1/2 Uhr. Von den Kurgästen ist niemand verletzt. Dieses Hotel, der Leuchtturm und mehrere am Strand gelegene Villen wurden ein Raub der Flammen. Der aus Heißt herbeigeleitete Feuerwehrgang es wegen des unzureichenden Löschmaterials nicht, die Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Zur Mittagsstunde stand auch das Grandhotel in Flammen, und es schien, als sollte keine der Strandvillen verschont bleiben.

Manila, 30. Aug. Die Stadt Binan in der Provinz Laguna brannte nieder. Mehrere hundert Menschen kamen in den Flammen um. Gegen 5000 sind obdachlos. Der Schaden ist enorm. Die Regierung sendet Lebensmittel und andere Unterstützung.

Sorrent (Südtalien), 29. August. Ueber den furchtbaren Wirbelsturm, der am 25. August, abends 10 Uhr Sorrent und Umgegend heimgesucht hatte, berichtet die „N. Zürch. Ztg.“ folgendes: Der Sturm, den ein ununterbrochenes Donnergeroll und das Brausen des erregten Meeres begleiteten, führte sein unerbittliches Zerstörungswerk in wenigen Sekunden aus: Baumstämme, Balken, Schiffswerkzeuge, Felsblöcke, Fensterläden usw. flogen wie leichtes Stroh bunt durcheinander in der Luft umher, zur großen Gefahr von Häusern und Menschen. Dächer fielen über den ruhig schlafenden Bürgern ein, Häuser stürzten teilweise zusammen. Selbst ein altes Frauenkloster entging dem allgemeinen Schicksal nicht und die entsetzten Nonnen, die ihr Gelübde seit Jahrzehnten an die lebenslängliche Klausur fesselte, verließen in Todesangst die geweihten Räume, sich ins Freie rettend, wo sie nach längerem Herumirren in der Finsternis endlich Obdach fanden. Das Rettungswerk wurde sehr erschwert, weil das elektrische Licht versagte. Den größten Schaden erlitt das elegante Hotel Tasso, das vom vornehmsten losmopolitischen Publikum besetzt war! Ein Wunder, wenn den entsetzten Elementen nicht mehr Personen zum Opfer fielen. Eine junge reizende Amerikanerin wurde fast wunderbarer Weise vom sicheren Tode verschont. Als sie gerade im Begriffe war, sich zur Ruhe zu legen, kam plötzlich eine Marmorplatte, wie eine Bombe durch das klirrende Fenster sich Bahn brechend, auf ihr Kopf stürzen geschoß. Wenige Minuten später, und das ungewöhnliche Wurzgeschöß hätte sie tödlich getroffen! . . . Bei Villa Falcon wurden drei Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Der russisch-japanische Krieg.

Pianjang, 31. Aug. (Neuerm.) Die Schlacht nimmt ihren Fortgang; das Geschützfeuer ist aber heute nicht so heftig wie gestern. Die Japaner machen eine Bewegung um die russische linke Flanke herum. Auf beiden Seiten zusammen sind über eine halbe Million Mann und 1300 Geschütze am Kampfe beteiligt. Es befindet sich so gut wie die gesamte Macht der beiden Heere in der Feuerlinie.

Mulden, 31. Aug. (Meldung der Russ. Tel.-Agentur.) Während der letzten Nacht kam hier ein Zug mit mehr als 200 Gefessenen bei Pianjang gefangen genommenen Japanern durch und fuhr nach Norden weiter. Ein weiterer Transport wird für heute erwartet. Es heißt, die Japaner hätten mehrere Male

einen Bajonettkampf auszuhalten; alle ihre Angriffe wurden auf der ganzen Front zurückgeschlagen. Der Feind hatte große Verluste und ließ über 40 Kanonen zurück. Die russischen Verluste sind noch nicht bekannt.

Konstanz, 30. Aug. Bei der Zeltfabrik Stromer hat ein Unterhändler für die russische Regierung Zelte und Decken im Betrag von einer Mill. Mark bestellt.

Deutschland und der Krieg in Ostasien.

Beim Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und Japan hatte in Deutschland jeder unbefangene Beobachter der Verhältnisse das beruhigende Bewußtsein, daß keine Großmacht von der Gefahr, in die blutigen Auseinandersetzungen verwickelt zu werden, weniger bedroht sei als das deutsche Reich. Man war damals zweifelhaft über die Haltung anderer Staaten. Das deutsche Volk aber hatte das Gefühl, daß die Lage des Reiches keine andere als eine zuversichtliche Auffassung zulasse und eine Störung des Friedens nicht in Sicht sei.

Die Ansichten über die Ausdehnung des ostasiatischen Krieges haben sich inzwischen vielleicht geändert. Man hält eine Einmischung dritter Mächte nicht mehr für wahrscheinlich. Jenseits des Kanals macht man, ungeachtet der offenen Sympathien der Mehrheit für Japan, keine Miene, ihm Unterstützung zu leisten, wozu freilich nach den bisherigen Ergebnissen der Kriegführung auch kein Bedürfnis vorliegt. In Frankreich ist zwar jedermann von den russischen Niederlagen schmerzlich bewegt; aber niemand denkt mehr im Ernste daran, um Rußlands willen an dem Kriege teilzunehmen und unabsehbare Folgen über die Republik heraufzubeschwören. Zumal nach dem jüngsten Abkommen mit England wird das französische Kabinett schwerlich Schritte tun, die bewirken müßten, daß die junge Freundschaft in erbitterte Feindschaft umschlage. Wie sich aber die Urteile über die ostasiatischen Verwicklungen gewandelt haben mögen: die Anschauung ist unverändert, daß Deutschland von diesen Vorgängen unberührt bleibe. Man hat deshalb keinen Anlaß zu der Vermutung, daß unsere auswärtige Politik in falschen Bahnen sei. Sie folgt in Wirklichkeit den Ueberlieferungen der Bismarckschen Zeit.

Der erste Reichskanzler hatte die schwierige Aufgabe zu lösen, das Bündnis mit Oesterreich-Ungarn und Italien zu erhalten und zu festigen, was der leichtere Teil war, und sodann immer den richtigen Abstand zwischen England und Rußland zu halten, was mitunter auf ernste Hindernisse stieß. Es kam wiederholt zu gereizten Auseinandersetzungen, bald mit London, bald mit Petersburg. Aber schließlich siegte die Ueberzeugung, daß Deutschland weder gegen den einen noch gegen den andern Staat etwas im Schilde führe, aber auch nicht das Einvernehmen mit dem einen dem mit dem andern opfern wolle. In dieser Erhaltung des Gleichgewichts und in der Pflege der innigen Beziehungen zu den Verbündeten gipfelte die Politik des Fürsten Bismarck.

Graf Bülow bewegt sich in denselben Geleisen. Die große Mehrheit des deutschen Volkes wird ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten den richtigen Weg gefunden hat, sowohl Rußland und England gegenüber wie in der Erhaltung des Dreibundes. Daß Graf Bülow dabei mitunter gegen vermeintlich volkstümliche Strömungen zu kämpfen hatte, gereicht ihm nicht zum Schaden. Auch von ihrer streng neutralen Haltung gegenüber dem ostasiatischen Kriege ist die Regierung nicht darum abgewichen, weil sie einige russische Kriegsschiffe im Hafen von Kiautschou aufgenommen und hier entlassen hat. Die gegenseitigen Behauptungen sind denn auch bald verstummt.

Wie lange der Krieg in Ostasien dauern, wem schließlich der Sieg zufallen wird, darüber können nur unsichere Vermutungen angestellt werden. Wenn es aber in der auswärtigen Politik überhaupt etwas Sicheres gibt, so ist es die Zuversicht, daß Deutschland der Friede und sein Einfluß erhalten bleiben werden, ganz gleich, welche Wendung die Ereignisse in Ostasien nehmen.

Württemberg.

Sämtliche württembergischen Minister sind nunmehr aus ihrem Sommerurlaub nach Stuttgart zurückgekehrt und haben ihre Amtstätigkeit in vollem Umfang wieder aufgenommen. Auf den 5. September ist die zur Beratung des Gemeinde- und Bezirksreformentwurfes eingesetzte Kommission nach Stuttgart einberufen worden, in welcher die bestellten Referenten die von ihnen gemäß den früheren Beratungen und Beschlüssen der Kommission zustande gekommenen Anträge vortragen werden, worauf dann die Kommissionsberichte zum Druck gegeben werden. Man schließt daraus, daß der Landtag vielleicht schon

im Oktober einberufen werde. Ob aber diese Voraussicht auch eintreffen wird, bleibt doch noch abzuwarten.

Stuttgart, 1. Sept. Die Kommission der Abgeordnetenkommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung, die auf Montag einberufen ist, hofft ihre Arbeiten in einer, höchstens in zwei Sitzungen zu beenden. Es handelt sich bekanntlich lediglich um die Feststellung der Berichte der Berichterstatter.

Ludwigsburg, 1. Sept. Seine Majestät der König traf heute in der Villa Marienwahl ein, um den Übungen der württ. Kavalleriedivision anzuwohnen. Der König wird voraussichtlich bis Samstag hier bleiben und dann nach Friedrichshafen zurückkehren.

Stuttgart, 31. Aug. Am Grabe des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar fand heute, als am Todestage, zu früher Morgenstunde eine von dem Württbg. Kriegerbunde ausgehende Gedenkfeier statt, zu der sich die hier anwesenden Mitglieder des Präsidiums, an der Spitze General z. D. von Dettinger, sowie Abordnungen militärischer Vereine des Stadtdirektionsbezirks eingefunden hatten.

Sulz a. N., 28. Aug. Der Delegiertentag des württ. Handwerker-Landesverbandes fand heute im Gasthof z. Hecht statt. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die Feier des 10-jährigen Stiftungsfestes. Es wurde beschlossen, das Fest am 20., 21. und 22. Mai 1905 in Stuttgart zu begehen und mit dem Fest einen allgemeinen 1. württ. Handwerker-tag zu verbinden. Der Handwerker-tag findet am Sonntag den 21. Mai, nachmittags statt und sollen zu demselben alle gewerblichen Organisationen des Landes, sowie auch diejenigen der Nachbarstaaten Baden und Bayern eingeladen werden. Eine Reihe den Handwerkerstand berührende Fragen sollen auf demselben durch Vorträge behandelt werden. Das hierfür von dem Verbandssekretär entworfene Programm fand einstimmige Annahme. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung bezüglich eines Zusatzantrages zum Statut der Sterbelasse auf Einführung obligatorischer Zugehörigkeit wurde mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt. Die weiteren Beratungen bezogen sich auf interne Verbandsangelegenheiten. Nachmittags fand im gleichen Saal eine öffentliche Bezirkshandwerker-Versammlung statt. Der Verbandssekretär Naujokat vorbereitete sich über die Förderung des Kleingewerbes durch den württ. Staat und die Selbsthilfe im Handwerk. Der Referent hob in seinen Ausführungen besonders hervor, daß nicht nur Hilfe von dem Staat verlangt werden solle, sondern daß die Handwerker in erster Linie an die Selbsthilfe denken sollen, wobei das Genossenschaftswesen einen der wichtigsten Faktoren bilde. Der Redner wies an der Hand von Zahlen nach, welche beträchtliche Summen der württ. Staat zur Förderung des Handwerks jährlich in den Etat einsetzt. Um die staatlichen Mittel genießen zu können, sei es in erster Linie erforderlich, daß die Handwerker organisiert seien. In der anschließenden Diskussion wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß ein jeder Handwerker das Bestreben haben solle, sich der Organisation anzuschließen. Die Versammlung war sehr zahlreich besetzt.

Isfelf, 31. Aug. Gestern nachmittag traf hier, wie der „Staatsanz.“ mitteilt, der Staatsminister des Innern Dr. v. Pöschel mit Ministerialrat Dr. Köhler und Oberregierungsrat Reiff ein. Der Minister, welcher von den bürgerlichen Kollegien, den anwesenden Mitgliedern des Hilfsvereins, der Feuerwehr u. a. am Eingang des Orts begrüßt wurde, besichtigte auf das Eingehendste die Brandstätte und die Unterkunfts-räume und überzeugte sich von den getroffenen Maßnahmen. Er versicherte die Kollegien seiner und der Staatsregierung wärmsten Anteilnahme und tatkräftigen Unterstützung. Vor seiner Ankunft in Isfelf hatte der Minister die Brandstätte in Besichtigung besichtigt, woselbst sich ebenfalls eine Deputation der bürgerlichen Kollegien, ferner der Direktor der abgebrannten Delfabriken und eine Abteilung der Feuerwehr zur Begrüßung eingefunden hatten.

Friedrichshafen, 1. Sept. Wie das Seeblatt meldet, brannte vorgestern abend nach 5 Uhr in Rau das Anwesen des Oekonomens Jos. Bertele vollständig nieder; ca. 14 Stück Vieh sind verbrannt. Das Feuer griff so reich um sich, daß bei dem herrschenden Wassermangel an keine Rettung mehr zu denken war. Bertele ist versichert. Wie das Feuer entstand, hat man bis jetzt keine Ahnung. Die Familie mit ihrer zahlreichen Kinderschaar steht jammernd vor den Ruinen ihres einstigen Heims. Vormittags wurde die Mutter des Bertele beerdigt.

Stuttgart, 1. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 800 Zentner. Preis 3,70—4.40 per Ztr. — Rontmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 2000 Stüd. Preis 18—25.40 für 100 Stüd. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 600 Ztr. Preis 3,70—4.40 per Ztr. Verkauf lebhaft.

Höfen.

Straßen-Sperre.

Der Weg von hier nach Waldrennach ist wegen Ausführung der Kanalisationsarbeiten vom 2. bis 17. Sept. ds. J. gesperrt.

Den 1. September 1904.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Neuenbürg.

Zur Feier unseres 60. Geburtstages laden wir hiemit alle

1844 Geborenen

von hier und Umgebung mit ihren Angehörigen zu einem gemütlichen Zusammensein auf Sonntag den 4. September nachmittags in das Gasthaus „Germania“ freundl. ein.

Mehrere 1844er.

Neuenbürg.

Auf nächsten Sonntag den 4. September lade ich hiemit alle meine

Altersgenossen

(1850er) sowie Freunde in das Gasth. zum „gr. Baum“ zu einem Glase Bier freundl. ein. Friedrich Moll aus New-York.

Ein 1 Eimer haltendes

Faß

sowie eine Kranthande hat zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Pforzheim.

Per sofort oder später ein jüngeres

Dienstmädchen

zu 2 Personen gesucht. Georg Bernhard, Nagoldstr. 11.



das Pfund L., 1.40, 2.30, 2.70. Die Besten 3., 3.40 und höher.

Gebr. Schmidt, Pforzheim.

Größtes und ältestes Geschäft für Aussteuer-Manufakturwaren.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Für die Abgebrannten in Alfeld

sind eingegangen von:

A. B. 2 A.

Calmbach, den 1. September 1904.

Danksagung.

Allen I. Freunden und Bekannten, welche unseren I. unvergesslichen Gatten und Vater

Gottlieb Fr. Senfried



während seines langen, schweren Krankenslagers durch Besuche, Geschenke und Hilfeleistungen erfreuten, sowie für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Brautleute,

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten

Polster- u. Schreinermöbel, Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand veräumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absetze.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern hell Nubbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei

Reinhard Sickinger,

Möbel- und Aussteuer-Geschäft, Eigene Polsterei und Schreinerei, Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Neuenbürg.

Schwäbische Literatur:

- Ed. Hiller, „Naive Welt“
- Joh. Neffens, „Bettler aus Schwaben“
- Alfr. Auerbach, „Schwobekopf“
- „Der lustige Schwob“
- W. Hauser, „So spricht der Stuttgarter“
- Aug. Holder, „Alleweil vergnügt“
- Pfeiffer, „Erlebnisse eines Handwerksburschen“

C. MEEH.

Neuenbürg.
Schönen

Specu. Schmeer

empfiehlt billigt
Karl Silberstein, Metzger.

Höfen.

Fleißige Arbeiterinnen

finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Lustmayer, Holzwarenfabrik.

Ebenfalls wird ein jüngeres

Häger

für sofort gesucht.

Asphaltpappe, Carbolinum,

Daehack, Holzement liefert billigt
Würt. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

C. Meeh.

Forstamt Neuenbürg.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 10. September kommen vor-mittags 8 Uhr am Dreimarkstein zum Verkauf aus den Sommerschlägen im Staatswald: Diederbusch, Lohsee, Bolzemerstein, Dennacherberg, Gäßberg, Hohriß, Bockramm, Mieslesgrund, Hornstannkopf und vom Scheidholz der Guten Dobel und Neuenbürg:

277 Rm. tannene Reisigprügel und
5150 geschäppte Wellen ausgeprägelter | Schlagraum
200 nichtausgeprägelter

Calmbach.

Nächsten Sonntag den 4. September

findet das hiesige

Kinderfest

statt Nachmittags 1 Uhr Zug auf den Festplatz bei der Kunstmühle. Jung und Alt von hier und auswärts ist freundlichst eingeladen.

Schultheiß Häberlen.

Schömburg.

Um allen Kritikern vorzubringen, teile ich meiner werthen Kundschaft von hier und Umgebung mit, daß ich

mein Geschäft

nach wie vor weiter betreibe und empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung solider Arbeit bei billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

Jakob Fuchs,

Tapezier- und Polstermöbelgeschäft.



in großer Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

Kontorlehrling gesucht.

In einer Pforzheimer Bijouterie-Fabrik mit Reise-Geschäft findet intelligenter junger Mann, möglichst Einj.-Freiw., reichlich Gelegenheit, sich zu einem tüchtigen Kaufmann auszubilden. Bedingungen günstig.

Gest. Offerten unter „Günstige Lehrstelle“, postlagernd Pforzheim.



Niederlagen: Wth. Gntzen, Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker Tränkle, Herrensb.